

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR1"
Kurt Grützner, Pfarrer
Kassel

15.08.2013

Mariä Himmelfahrt

Mariä Himmelfahrt - schon als Kind hat mich das „ä“ am Schluss fasziniert. Das strahlte sowas Erhabenes und Geheimnisvolles aus. Nach dem Lateinunterricht wusste ich: es ist schlicht der Genitiv, aber eben in Latein. In Deutsch hieße es „Marias Himmelfahrt“. Aber das klingt weniger geheimnisvoll. Und ein Geheimnis ist es. Besonders für einen Christen wie mich, der den evangelischen Weg des Glaubens geht. Das Geheimnis lüften kann nicht meine Aufgabe sein. Aber ich wollte besser verstehen, was es mit diesem katholischen Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ auf sich hat. Das kann man in Büchern nachlesen. Ich fand es spannender, die Menschen, die den katholischen Weg des christlichen Glaubens gehen, danach zu fragen, was ihnen Mariä Himmelfahrt bedeutet und wie sie den Tag heute begehen.

Am tiefsten beeindruckt hat mich eine polnisch stämmige Frau. „In meiner Heimat“, erzählte sie mir, „ist Maria sehr wichtig“. Und sie berichtete von dem Wallfahrtsort der Schwarzen Madonna in Tschenschow. Was für sie die Mutter Maria denn bedeute, wollte ich wissen: „Mit ihr“, sagte sie mir, „kann ich von Frau zu Frau, von Mutter zu Mutter reden. Das ist leichter!“ Das konnte ich verstehen, auch wenn es für mich als evangelischen Mann so ja nicht sein könnte. Und wie sie dann Mariä Himmelfahrt verstehen würde, wollte ich zum Abschluss noch wissen. „Na, das ist doch klar“, antwortete sie freundlich. „Maria ist da hingegangen, wo sie hingehört, zu ihrer Familie.“

Ein in seiner Schlichtheit überzeugendes Glaubenszeugnis. Es hat mich beeindruckt, auch, wenn ich auf meinem evangelischen Weg des Glaubens das Hochfest „Mariä Himmelfahrt“ so nicht mitfeiern kann. Ich bin froh und dankbar, dass es solche Menschen gibt, die auf ihrem katholischen Weg des Glaubens der Gottesmutter Maria heute die Ehre geben.